

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 29 (1924-1925)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Mitteilungen und Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Mitteilungen und Nachrichten.

Die Sektionspräsidentinnen werden schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, dass am 5. Februar 1925 die **Jahresberichte der Sektionen** zum Druck in der Februarnummer eingesandt werden müssen. Zurücktretende Präsidentinnen wollen ihre Nachfolgerinnen darauf aufmerksam machen.

Auch an dieser Stelle empfehlen wir die **Subskription** für das Buch von Prof. Dr. Hagmann „*Wachsen und Werden*“ zu fleissiger Benützung. (Siehe Büchertisch.)

Das Erscheinen der **Lehrerinnen-Zeitung in Heftform** verursacht vermehrte Kosten und bedingt daher fleissiges Werben um Abonnenten. Ein Abonnement ist auch ein Weihnachtsgeschenk!

**Stanniolbericht** vom 1. Dezember 1924. Stanniol sandten: Frau Dr. G., Bern; Schule Wiliberg, Aargau; Fr. M., Interlaken; Fr. Ae., Seminarlehrerin, Bern; Spezialklasse, Aarau; Lehrerinnen Schonegg bei Sumiswald; Fr. N., Aarau, grosse, prächtige Sendung; Schule von Fr. M., Seon; Fr. St., Staffebach; Frau Kohler, Oberburg, vieles unbrauchbar; das Lehrerinnenheim.

Herzlichen Dank allen Spendern und Sammlerinnen!

Fürs liebe, schöne Heim: *M. Grossheim.*

Nach Redaktionsschluss erschienen ist: *Bärndütsch 6, Aarwangen*, von Dr. *Emanuel Friedli*, 700 Seiten, 200 Bilder. Preis geb. Fr. 25. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

## Weihnachts-Büchertisch.

Fründlich i ladig zum ene Spaziergang uf em **Büchertisch vo üserer Ziitig.**

Ihr müend ech nöd öppa vorstella, dass de Weg über de Büchertisch eso ganz glatt sei, bhüetis, es got berguf und bergab und um menga Höger uma, me cha sogar uf schrägi Fläche cho und uf rutschigs Gebiet, wo me mitsammt em Grund under de Füsse in e gförliche Tüfi versinkt. Aber de Spaziergang hätt en gwüsse Reiz, trotzdem me n'en ohne Bergstock und Gletscherseil, aber au ohne Angst vor Auto und Pfnötterich (Motorvelos) mache cha.

Grad am üsserste Eggli höcklet im e schöne, neue Röckli, wo's zum Neujohr 1925 übercho hett, e herzigs **Sunnechindli**, es höcklet do ganz i Gedanke; sini Mueter, d'Frau Martha Pfeiffer-Surber, e wackeri Züribieteri, macht sich grad näbe am en andere Ort öppis z'schaffe. Sie und ihres Gööfli händ mengs netts Liedli und Spröchli von enand glernt und grad jetz seit das Chlii zum Sändle ane:

I tue so gern sändle,  
Bald mach ich es Hus,  
Bald Tunnel und Brugge  
Und Chilatürm drus.

Hüt git's au en Chueche,  
Steck Blüemli na dri;  
Wänd ihr en versueche?  
I lade-n-en i!

Isch nöd herzig? Gelled, er möchtet no meh höre vo dene beide, aber mer müend jo wiiter, en andersmol also — oder warted, der Onkel Orell Füssli z'Züri git en für 3 Fränkli alli Liedli und Spröchli vom Sunnechindli und siner Mueter, nehmeds mit für en anders Müeterli, dass siini Chind au Sunnechind wärded.

Jetz aber wiiter, wenn mer bi jedem nette Chind wend stoh bliibe, so chomed mer niene he. Aber du liebi Zit, döt isch scho wiider eis uf em Hag obe, es tuet zwor, es schriibi fliissig, mer chönid schnell verbii. Ah, gueten Obed, Herr Lehrer, lueged si döt, händ sie dere muschterhafte Schüler, wo zum Hüetenane schriibed? Präzis verrote, seit der Herr Lehrer Züst; i has zwar nöd gheisse, aber mini Schüeler merked, dass es mi freut, wenn sie e so allerhand för chliini und grosse Erlebnis ufschriibed und mer i d'Schuel bringed. I ha en ganze Hufe so Blätter gha, wo die junge Schriiber mer g'gäh hend. Do ischt emol en Kolleg, wo ordlig guet zeichne cha, zu mir i d'Schuel cho und hät die chindleche Erzählige gseha und agfaंगा läsa; er hät gad numma ufghört. Uf amol sat er: Du, dia Ufsätzli söttischt drucka lo, es gäb e guets Chinderbuech, wo au vo Chinda gschreban ischt; und i mach der a paar Zeichniga dezua, zu was heissi söss